



Wir investieren in den Klimaschutz

Abschlussveranstaltung – Leuchtturmprojekt Fernwärme – 29. Mai 2026

Am WILO Standort Hof





Wir investieren in den Klimaschutz

Abschlussveranstaltung – Leuchtturmprojekt Fernwärme – 29. Mai 2026

Am WILO Standort Hof

Klimaschutz in Hof



Klimaschutz in Hof





Frankenpost – veröffentlicht am 30. Mai



Wilo braucht kein Heizöl mehr

Das Hofer Werk setzt auf erneuerbare Energien – und die Kooperation mit Nachbarn.

Von Dirk Müller

HOF. Strahlende Gesichter hat es am Freitag in Hof bei der Maschinenbaufirma Wilo gegeben: Knapp drei Jahre nach dem ersten Spatenstich wurde das „Leuchtturmprojekt“ Fernwärme und CO₂-Neutralität eingeweiht. Konkret hat das global agierende Unternehmen mit Sitz in Dortmund für seinen Hofer Industriestandort an der Heimgartenstraße ein etwa anderthalb Kilometer langes Nahwärmenetz aufgebaut, das durch eine Biogasanlage und eine Hackschnitzelheizung auf den benachbarten Bauernhöfen der Familien Emtmann und Wolfrum gespeist wird. Seit Ende April wird das Hofer Wilo-Werk ausschließlich mit aus Biomasse erzeugter Wärme versorgt. Parallel wurden die Photovoltaikanlagen auf dem Betriebsgelände ausgebaut. Nun stammen 60 Prozent der Stromversorgung aus erneuerbarer Energie, aus Biogas und Photovoltaik.

„Den Schornstein, den Sie dort hinten sehen, brauchen wir nicht mehr“, erklärte Standortleiter Thomas Lang dem Publikum aus Firmenangehörigen sowie Vertretern aus Politik, beteiligten Unternehmen und der Hochschule Hof. „Dort wurden jährlich immerhin 200.000 Liter Heizöl verbrannt“, führte Lang vor Augen. Die Einsparung an jährlichen CO₂-Emissionen bezifferte er auf rund 1600 Tonnen. „Es stellt sich die Frage, ob es in Bayern oder auch in ganz Deutschland etwas Vergleichbares gibt“, meinte Lang. Vorbildlich sei sowohl die Zusammenarbeit mit der Hochschule als auch mit der Stadt Hof gewesen: „Bauantrag, Grundstückklärungen, Umsetzung: Das hat alles wie am Schnürchen geklappt!“

Im Wilo-Universum mit weltweit rund 9000 Angestellten nimmt der Standort Hof mit seinen rund 540 Beschäftigten einen Sonderstatus ein: Auf dem Gelände der ehemaligen, im Jahr 2003 von Wilo übernommenen EMU-Gruppe wurde das Produktprogramm seinerzeit um Unterwasserpumpen erweitert. Nach wie vor steht das Thema Wasser in der Hofer Wilo an erster Stelle: Hier wird an globalen Lösungen für die Trinkwassergewinnung, die Wasseraufbereitung, die Wasserförderung und die Abwasserentsorgung gearbeitet.

„Unser weltweit leistungsstärkstes Werk“ 2025 wurden am Standort Hof etwa 52.000 Pumpen und Aggregate in allen Größen produziert, informierte Lang. „Hof ist nicht nur einer von vier großen Wilo-Standorten in Europa, sondern auch die zentrale Drehscheibe der weltweiten Aktivitäten im Segment



Die leuchtenden Wilo-Pflanzkästen sind das Ergebnis der akribischen Arbeit einiger Wilo-Azubis. Bei der Einweihung des „Leuchtturmprojekts“ Fernwärme und CO₂-Neutralität kamen sie gut zur Geltung.

Foto: Dirk Müller

ment Water Management.“ Auch der Verantwortliche für diese vier Werke – Dortmund, Hof sowie zwei in Frankreich –, Michael Ranft, war voll des Lobes für das Hofer Werk: „Wir haben hier ein Kompetenzzentrum, in dem man die Denk- und Produktionsprozesse von Anfang bis Ende verstanden hat.“ Mehr noch: „Hof ist in den beiden vergangenen Jahren zu unserem leistungsstärksten Werk in Europa geworden, 2025 sogar weltweit“, erklärte Ranft unter großem Applaus.

Die Wurzeln des Unternehmens Wilo, benannt nach dem früheren Firmenchef Wilhelm Opländer, gehen auf dessen Großvater Caspar Ludwig Opländer zurück, der 1872 als Kupferschmiedemeister die „Louis Opländer Kupfer- und Messingwarenfabrik“ gegründet hatte. Das Unternehmen befindet sich bis heute vollständig im Besitz der Familie Opländer. Alteigentümer ist der heute 95-jährige langjährige Geschäftsführer, Vorstand und Aufsichtsratsvorsitzende Jochen Opländer, ein Urenkel des Firmengründers. Das Unternehmen mit eigenen Standorten in 80 Ländern sowie Aktivitäten rund um den Globus ist heute in den Kernsegmenten Heizungskessel, Wärmepumpen und Klimatechnik, Gebäudetechnik, Industriepumpen und Wasserwirtschaft tätig.

Künstliche Intelligenz immer wichtiger „Wasser, Nachhaltigkeit und Künstliche Intelligenz sind die drei großen Begriffe, die wir immer mehr miteinander verschmelzen“, erklärte Vorstandsmitglied Georg Weber. KI biete enorme Möglichkeiten, die Nachhaltigkeitsstrategie, die vor zwei Jahren zur allgemeinen Unternehmensstrategie erklärt worden sei, weiter zu optimieren. Das erklärte Unternehmensziel von 2020 sei eine Reduzierung der CO₂-Emissionen bis 2030 um 50 Prozent sowie bis 2050 um 90 Prozent. Schon 2025 sei man bei einem Minus von 44 Prozent angekommen. Wenn sich Unternehmen heute dennoch bereits als „klimaneutral“ bezeichnen, geschehe dies üblicherweise durch den Kauf entsprechender Zertifikate, etwa zur Aufforstung des Regenwalds – so auch bei Wilo. „Kritiker haben einen Punkt, wenn sie sagen, dass sei moderner Ablasshandel“, räumte Georg Weber ein. Auch deswegen stünden die eigenen Ziele zur weiteren Emissionsreduzierung im Mittelpunkt.

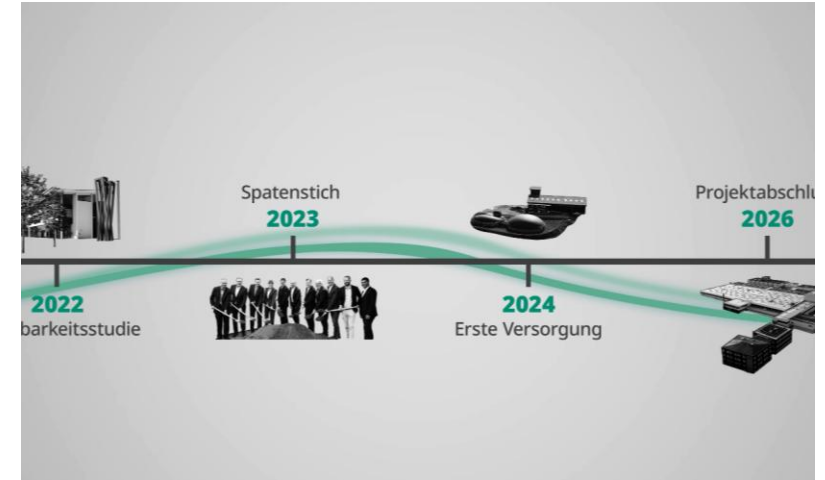
Grußworte aus der Politik gab es auch: Landtagsabgeordneter Kristian von Waldenfels betonte, das Wilo-Projekt in Hof sei ein Beispiel dafür, „wenn wir entscheidende Kräfte entfesseln“, dazu habe auch die Politik ihren Beitrag zu leisten.

Oberbürgermeister Stefan Schmalfuß lobte die „vorbildliche Verantwortung für Umwelt und Nachhaltigkeit“ und freute sich über die gute Zusammenarbeit mit der Stadt. Landrat Oliver Bär listete dreifache Begeisterung auf: für das Projekt selbst, für den Wasserkompetenz-Standort Hof sowie für den Wilo-Standort Hof, der „wichtige Produkte in viele Länder zu deren eigener Versorgung“ liefere.

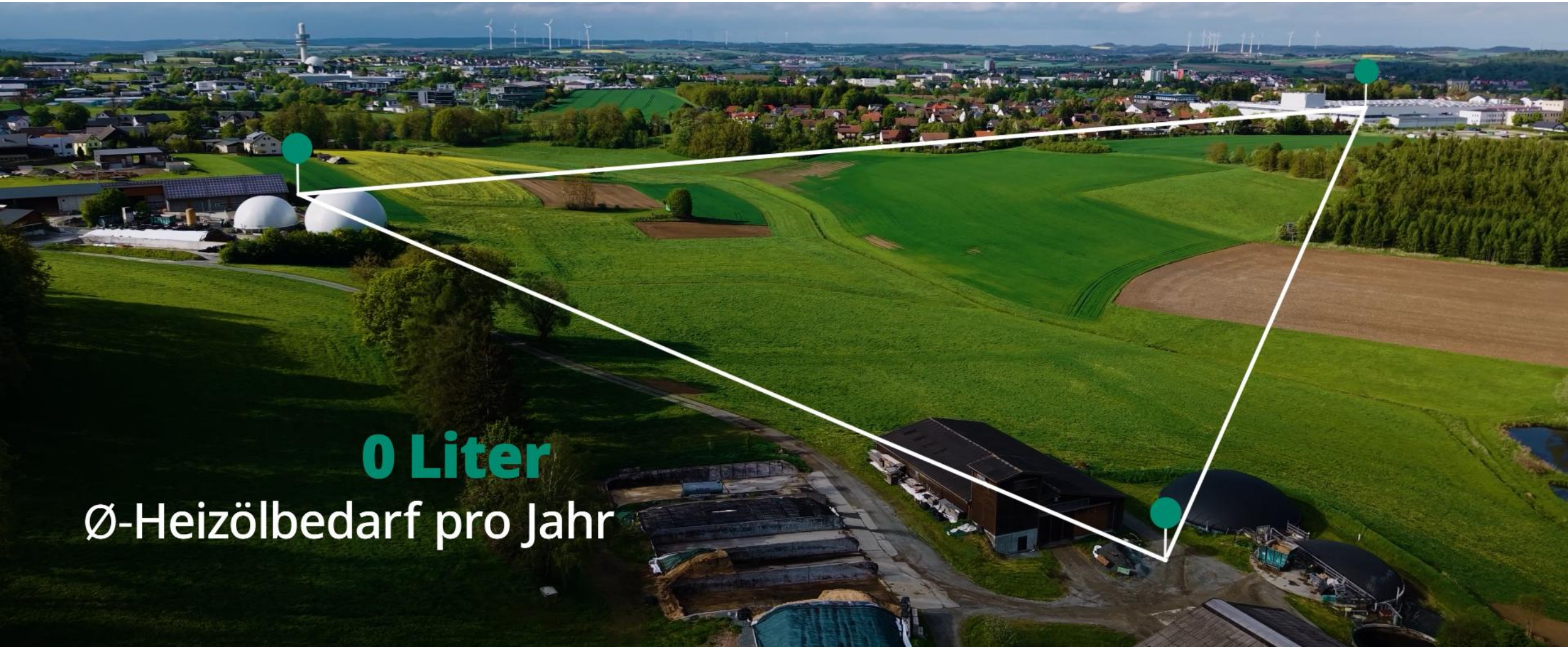
Gut aufgestellt

Das Unternehmen zeigt sich in jeder Hinsicht gut aufgestellt, am Standort Hof und auch sonst – auch wenn es hie und da schon Dellen gab. Im Oktober 2024 meldete die Frankenpost, dass der Konzern über Rentenmodelle und Auflösungsverträge in den europäischen Werken Mitarbeiter freistellen wolle, auch in Hof. Ziel sei es, „die Effizienz der Organisation erheblich zu erhöhen, ohne betriebsbedingte Kündigungen aussprechen zu müssen“, hieß es damals. Im Februar 2023 kämpfte die Hofer Belegschaft um 8,5 Prozent mehr Lohn und eine 35-Stunden-Woche, in Anlehnung an das Hauptwerk in Dortmund. 2021 schloss Wilo sein Werk in Oschersleben in Sachsen-Anhalt und entließ die 120 Mitarbeiter. Teile der dortigen Produktion wurden nach Hof verlagert.

Klimaschutz bei WILO in Hof



Wärmekonzept bei WILO in Hof



Die Lage des Hofer Werkes



Leuchtturmprojekt für Industrie, Region und Klimaschutz Center of Competence Hof.

Mit der offiziellen Einweihung eines neuen Energiekonzepts in Hof treibt die Wilo Group die nachhaltige Weiterentwicklung ihrer Standorte voran. Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Landwirtschaft aus der Region hat der Standort Hof die erfolgreiche Umsetzung eines Projekts gefeiert, das Klimaschutz, Versorgungssicherheit und regionale Wertschöpfung miteinander verbindet. „Nachhaltige Transformation gelingt nur, wenn ökologische Verantwortung, industrielle Wettbewerbsfähigkeit und technologische Innovationskraft konsequent zusammengedacht werden“, sagte Oliver Hermes, President & Global CEO der Wilo Group. „Das Projekt in Hof zeigt eindrucksvoll, wie eine zukunftsfähige Energieversorgung für produzierende Standorte gestaltet werden kann – mit Kreativität, Partnerschaften auf Augenhöhe und messbarem Impact.“

Das Hofer Wilo-Werk nutzt nun ausschließlich Wärme aus nachwachsenden Rohstoffen, Biogaswärme und Hackschnitzelheizung. Dafür kooperiert Wilo eng mit zwei landwirtschaftlichen Betrieben aus der direkten Nachbarschaft. Die Biogasanlage auf einem Hof im Südwesten des Werks wird mit Gülle betrieben. Die Hackschnitzelheizung auf einem nördlich gelegenen Hof greift auf Holzreste aus der Wilo-Produktion zurück, die zu Hackschnitzeln weiterverarbeitet werden – jährlich rund 300 Tonnen. Zudem stammen rund 60 Prozent des Strombedarfs aus erneuerbaren Energien. So reduziert Wilo nicht nur die CO₂-Emissionen des Standorts, sondern auch seinen Heizölbedarf von etwa 179.000 Litern pro Jahr auf Null.

Der Startschuss für das Projekt fiel 2023: Nach einem symbolischen Spatenstich entstanden eine rund 1,3 Kilometer lange Fernwärmetrasse und neue Infrastruktur zur Stromversorgung. Zudem waren umfangreiche Anpassungen innerhalb der Produktions- und Gebäudetechnik notwendig.

Leuchtturmprojekt für Industrie, Region und Klimaschutz Center of Competence Hof.

Im Rahmen der Einweihung ordnete Georg Weber, Global CTO der Wilo Group, das Projekt in die globale Nachhaltigkeitsstrategie des Konzerns ein. Standortleiter Thomas Lang stellte die Projektergebnisse sowie die technische Umsetzung vor. Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Region erfolgte die symbolische Inbetriebnahme der neuen Energieversorgung.

Passend zur offiziellen Einweihung setzte der Standort Hof auch ein sichtbares Zeichen: Mit viel Engagement, Kreativität und Liebe zum Detail fertigte ein Team der Auszubildenden eigens für diesen besonderen Anlass ein begrüntes Wilo-Logo an. Künftig wird es im Außenbereich des Firmengeländes nicht nur als echter Blickfang strahlen, sondern auch symbolisch für das stehen, was diesen Tag geprägt hat – Innovationsgeist, Nachhaltigkeit und ein starkes Miteinander.

[Link zum Video](#)

